

Kabarettistisch „in Kölsch-Nähe“\* formuliert,  
denkt sich „der forsch forschende Mensch“ alles noch immer in  
Knübbelchen,  
die für ihn das *eigentlich Konkrete* darstellen - weil aus ihnen *alles  
zusammengesetzt ist?*

Luft be**steht** aus den Knübbelchen "Atömchen"?

Was man an *Hartem* jemand an den Kopf werfen kann, sodass er schwer  
getroffen ist, scheint „die gefährliche Seite“ der Knübbelchen  
darzustellen...

Was man an relativ *Hartem* kauen und mit schadlosem Erfolg  
runterschlucken kann, ist wohl die „nützlichere Seite“ der Materie...

Wenn man nicht kauen muss, bevor man schluckt,  
handelt es sich möglicherweise um Bier - oder „anderes Wasser“...  
Schluck auf?

\* „Kölsch“ kann man sprechen oder trinken - ist also nicht einmal „annähernd DASSELBE“...

Wenn sogenannte „**Zustände**“, die durch Messungen/Vergleichen *vorgefunden* wurden, eigentlich eine **momentane Schnittstellen-Anschauung** von unvorstellbar vielfältigen Beziehungsmöglichkeiten *meinen*, dann handelt es sich m.E. um *unhaltbare Aufnahmen der Vergangenheit*, für die mir das Wort **Zustand** als **NAME unpassend erscheint...**

Die relativ „häufig vorkommende“ Formulierung  
**...ein System zu einem gegebenen Zeitpunkt...**  
lässt darauf schließen, dass nach Meinung des Formulierers  
"in Zeit geschieht" oder "zu Zeitpunkten",  
was natürlich nicht zutrifft...

Es bleibt die unaufhörliche Bewegtheit in ihrer einzigartig verbindenden Gegenseitigkeit, die nie aus sich rauslässt – zu keiner Zeit und an keinem Ort.